

## Resolution zum

# Verhältnis zwischen Bildungsgewerkschaften und Jugend

eingereicht von ESEUR (Russische Föderation) und angenommen auf der EGBW-Sonderkonferenz, der regionalen Sonderkonferenz der Bildungsinternationalen, vom 27. - 28. November 2018 in Athen

### Die EGBW-Konferenz stellt mit Besorgnis fest:

1. Wegen des tendenziellen Rückgangs der gesellschaftlichen Beteiligung junger Menschen müssen die Bildungsgewerkschaften unbedingt Studierende, junge Lehrkräfte, Forschungsbeauftragte und Unterstützungspersonal im Bildungswesen in der frühkindlichen Bildung, in der Primar- und Sekundarstufe sowie in der Hochschulbildung zur aktiven Beteiligung an der Gewerkschaftsarbeit ermuntern;
2. Junge Lehrkräfte und andere Beschäftigte im Bildungswesen sehen sich zahlreichen Herausforderungen in Form von hohen Erwartungen und wechselnden Anforderungen ausgesetzt, die von Schulen, Lernenden, Eltern, der Gesellschaft und dem Arbeitsmarkt an sie gestellt werden. Auf viele dieser Herausforderungen lassen sich aus der Gewerkschaftsbewegung heraus Antworten finden;
3. Junge Lehrkräfte und andere Beschäftigte im Bildungswesen müssen eine hochwertige grundlegende Lehramtsausbildung und laufende berufliche Weiterbildung, psychologische Unterstützung und Möglichkeiten zur Einflussnahme bekommen, damit sie sowohl im Beruf als auch in der Gewerkschaft gehalten werden;
4. In einigen Ländern haben junge Lehrkräfte und andere Beschäftigte im Bildungswesen eine schwache Position auf dem Arbeitsmarkt. Die Unsicherheit in Bezug auf ihren Arbeitsplatz ist hoch und sie haben oft Kurzzeit- und befristete Arbeitsverträge.

### Deshalb scheint es für das EGBW und seine Mitgliedsorganisationen erforderlich,

5. Maßnahmen zu entwickeln, durch die Studierende, junge Lehrkräfte und andere Beschäftigte im Bildungswesen durch das Angebot professioneller und sozialer Unterstützung sowie Möglichkeiten dazu, aktiv zur gewerkschaftlichen Arbeit beitragen zu können, für die Gewerkschaftsarbeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene gewonnen werden können. Gleichzeitig müssen Gewerkschaften junge Mitglieder unbedingt auch in Fragen betreffend deren vertragliche Rechte unterstützen;
6. die Arbeit mit Studierenden, jungen Lehrkräften und anderen Beschäftigten im Bildungswesen innerhalb der Gewerkschaftsbewegung als Voraussetzung für einen konstruktiven und zukunftsorientierten Kapazitätsaufbau zu betrachten;
7. die bisherigen Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Lehrkräften und anderen Beschäftigten im Bildungswesen zusammenzufassen und auszutauschen und zu analysieren, welche Auswirkungen die genannten Aktivitäten auf ihren Verbleib im Lehrberuf, auf die Entwicklung ihrer beruflichen Laufbahn und auf das Wachstum der Mitgliedschaft bei den Gewerkschaften haben;
8. die Möglichkeit der Ausarbeitung von Empfehlungen für die Arbeit betreffend Studierende, junge Lehrkräfte und andere Beschäftigte im Bildungswesen zu untersuchen, um junge Lehrkräfte darin zu bekräftigen, in dem Beruf zu bleiben und um sie dazu anzuregen, aktive Gewerkschaftsmitglieder zu werden.